

Erinnerung an Diejenigen, welche lesen.



Nun, mein Herr Fragmentensammler, schon viele Pränumeranten? — Nicht sonderlich. — Was bringen Sie denn für Waare zu Markte, daß Sie so wenig Käufer finden? — Gesunden Menschenverstand, und seine unschuldvolle Empfindungen. — Geht diese Waare so schlecht bey uns? — Ich wundere mich selbst darüber; allein es ist nicht anderst. Mein Endzweck ist, sowohl den Geist als das Herz meiner Mitbürger entweder zu bilden, oder zu ergötzen; sie auf eine Menge unschuldvoller Vergnügungen aufmerksam zu machen, die ihnen in dem Laumel lärmender Gesellschaften entwischen; und sie an diejenigen Pflichten zu erinnern, deren Beobachtung ihnen nicht anderst als höchst nützlich seyn kann.

So sprach ich vor kurzem mit einem Manne, der nicht minder als ich Antheil an dem Glücke seiner Mitbürger nimmt. Ich versuche es also hier noch einmal, dem Publikum meine Sammlung anzubieten, wovon dem dritten Julius das erste Blatt erscheinen wird; die beliebtesten gesammelten Schriften zum Vergnügen und Unterricht werden noch nicht ganz vergessen seyn; nach der nämlichen Art sind meine Fragmente eingerichtet, nur mit dem Unterschied, daß ich kürzere Artikel wählen mußte, weil ich sie Bogenweise, und nicht in Heften herausgebe; und daß ich sehr wenig von deutschen Schriftstellern genommen, weil ich voraussetze, daß diese Schriftsteller deutschen Lesern nicht mehr unbekannt seyn werden.

Der Preis meiner Blätter kann unmbalich zu hoch seyn, da ein ganzer Bogen nur auf 3 Kr. kömmt; man hatte ja in vorigen Jahren den halben Bogen um 3 Kr. bezahlet. Aber 5 fl. auf einmal, ohne zu wissen, ob man auch den ganzen Jahrgang gewiß erhalten wer.

werde? — Gut, meine Leser, wenn Sie sonst nichts abhält, als das Mißtrauen, welches Sie sehr vorsichtig in mein Versprechen setzen, so will ich Ihrer Angst auch in diesem Falle zu Hülfe kommen. Sie sollen nur auf das ganze Jahr subscribiren, und vierteljährig, oder halbjährig vorausbezahlen. Ich glaube, daß ich mit mir handeln lasse, denn wohlfeiler kann ich es wahrhaftig nicht thun. Subscribiren aber heißt, sich bey seiner Ehre verpfänden, den ganzen Jahrgang zu nehmen. Ich ersuche Sie, dieses wohl zu erwägen, denn Mißtrauen gegen Mißtrauen ist ein Vergeltungsrecht.

Noch etwas, ehe ich schliesse: Ich habe es sonst schon gesagt, und ich wiederhole es hier noch einmal: Ich schreibe nur für Leute, die nicht bloß lesen, was da ist; sondern auch, was sich versteht (*). Dieses ist der Schlüssel zu allen meinen Blättern. Ich kann Sie bey meiner Autorschaft versichern, daß kein Zug umsonst darin steht. Ich habe gegründete Ursachen, warum ich in entlehnten Worten und Sinnbildern von Dingen rede, die alle Tage vor unsern Augen vorgehen. Meine Blätter sind also nicht, um einen sanften Schlamm zu befördern, und dann wegzuworfen, sondern zum Nachdenken, Aufbehalten, und öfterm Ueberlesen geschrieben worden. Aber, Gott versteht mich, sagte Sancho Pansa.

Dem 15 Junius 1776.

Der Verfasser.

(*) So wird der Verfasser seine Fragmente schlecht an den Mann bringen. Der Sezer.

